

# Sprachförderkonzept Werdohl

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	3
<b>Sprachkenntnisse in Werdohl</b>	4
<b>Bereiche der Sprachförderung</b>	6
<b>Elementar- und Primarbereich</b>	6
Grundlegendes	6
Teilnehmerliste des Arbeitskreises I	8
Ergebnisse des Arbeitskreises I	10
<b>Sekundarstufe I</b>	13
Grundlegendes	13
Teilnehmerliste des Arbeitskreises II	14
Ergebnisse des Arbeitskreises II	15
<b>(Sprachliche) Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen</b>	18
Grundlegendes	18
Teilnehmerliste des Arbeitskreises III	19
Ergebnisse des Arbeitskreises III	20
<b>Maßnahmen- und Prioritätenliste der Arbeitskreise</b>	22
<b>Handlungsempfehlungen des imap Institutes</b>	24
Querschnittsaufgabe „Vermarktung der Sprachförderung und der Bedeutung der Sprache“	25
Querschnittsaufgabe „Glättung der Übergänge zwischen den einzelnen Bereichen“	27
Querschnittsaufgabe „Einrichtung eines Hilfenetzwerks an Schulen“	28
Querschnittsaufgabe „Einrichtung einer online-Datenbank zu den Sprachfördermaßnahmen“	26
Handlungsempfehlungen zum Elementar- und Primarbereich	29
Handlungsempfehlungen zum Bereich „Sekundarstufe 1“	30
Handlungsempfehlungen zum Bereich „(Sprachliche) Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen“	30
Finanzierung der Querschnittsaufgaben und Handlungsempfehlungen	31

## Einleitung

Die Sprachförderung ist eine der Querschnittsaufgaben, die im Integrationskonzept der Stadt Werdohl festgelegt wurden. Als Ziel wurde dort formuliert:

### **Alle Werdohler unter 40 sprechen Deutsch.**

Mit dieser Zielstellung trafen sich am 28.10.2006 zu ersten Mal die Akteure der Sprachförderung in Werdohl. Bereits auf der Auftaktveranstaltung tagten die Arbeitskreise „Elementar- und Primarbereich“, „Sekundarstufe I“ und „(Sprachliche) Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen“. Im weiteren Verlauf des Prozesses tagten die Arbeitskreise noch jeweils zweimal. Die Ergebnisse wurden auf der zweiten Sprachförderkonferenz zusammengetragen und durch das imap Institut zusammengefasst. Es sind auf dieser Veranstaltung Maßnahmen- und Prioritätenlisten für alle Arbeitskreise erarbeitet worden. Aus ihnen ergeben sich eine Reihe von Handlungsempfehlungen, die auf der Abschlussveranstaltung der Sprachförderkonferenz diskutiert werden.

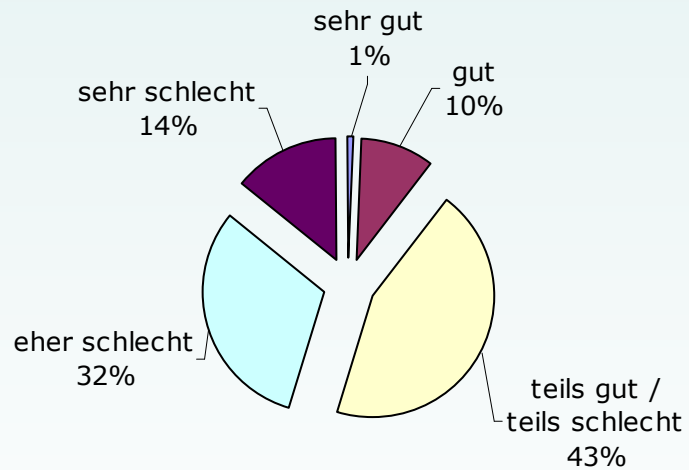
Die Erfassung des Sprachförderangebots in Werdohl ist eine ständige Aufgabe im Rahmen des WIP el ele Projektes. Aus diesem Grund wird hier keine Bestandsaufnahme dieser Angebote in das Konzept aufgenommen.



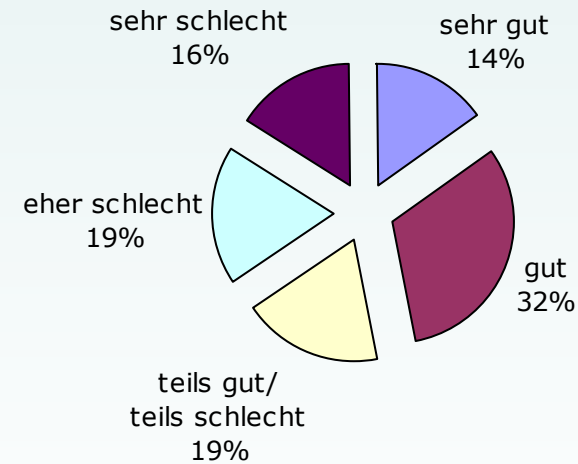
## Sprachkenntnisse in Werdohl

In der Frage der Sprachkenntnisse weichen die Selbst- und Fremdeinschätzungen voneinander ab. So weichen zum einen die Einschätzungen der Sprachkenntnisse der Türkischstämmigen von Seiten der Deutschen von der Eigenwahrnehmung der Türkischstämmigen ab. Sie gleichen sich hingegen bei der innerethnischen Fremdwahrnehmung wieder an.

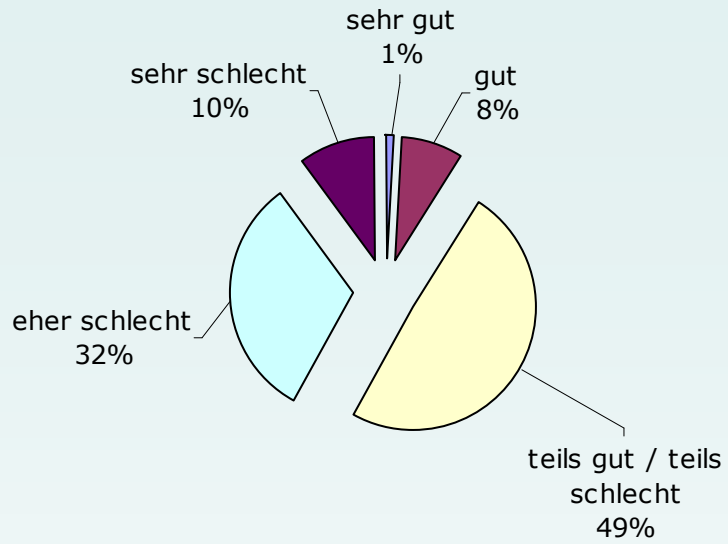
Frage an die Deutschen: Wie beurteilen Sie die Deutschkenntnisse der Türken in Werdohl?



Frage an die Türken: Wie beurteilen Sie Ihre eigenen Deutschkenntnisse?

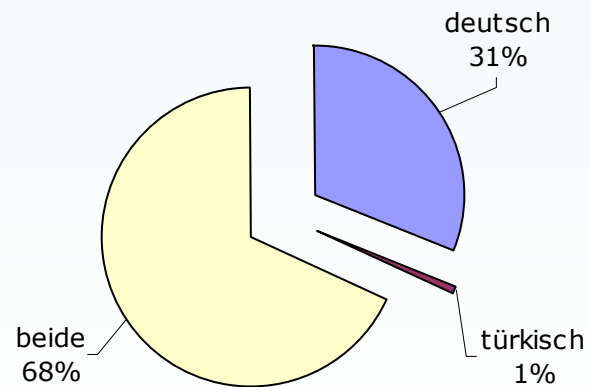


Frage an die Türken: Wie beurteilen Sie die Deutschkenntnisse der Türken in Werdohl?

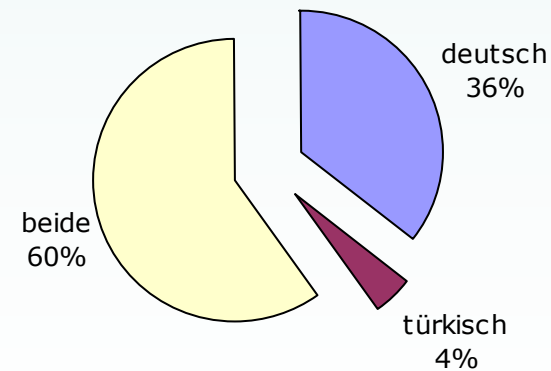


Weiter wurde die Frage nach der Sprache gestellt, die in Zukunft ihre Kinder wichtiger werden wird.

Antworten der Deutschen:



Antworten der Türkischstämmigen:



## Bereiche der Sprachförderung

Es ist möglich, die Sprachförderung in die folgenden drei Bereiche aufzuteilen.

- Elementar und Primarbereich
- Sekundarstufe 1
- Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen



In dieser Aufteilung tagten auch die Arbeitskreise. Im Folgenden werden zu den einzelnen Bereichen kurze grundsätzliche Einleitungen, dann die Teilnehmerliste und die Ergebnisse der einzelnen Arbeitskreise dargestellt.

## Elementar- und Primarbereich

### *Grundlegendes*

Die Zahl nicht-deutscher Schülerinnen und Schüler hat sich 2004/2005 insbesondere an Grundschulen (+23,6 %) aber auch an weiterführenden Schulen (+ 8,6 %) im Vergleich zum Jahr 1990/1991 stark erhöht. Da die Zahl der deutschen Grundschulkinder auf Grund der in den letzten Jahren vergleichsweise geringen Geburtenzahlen nur leicht gestiegen ist (+7,4%), hat sich der Anteil der Nicht-Deutschen von 13,8% im Schuljahr 1990/91 auf 15,5% in 2004/2005 erhöht. (Quelle: 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW, 01. März 2005)



Das Integrationsministerium in NRW formuliert als einen Schwerpunkt der Integrationsarbeit „möglichst frühe vorschulische Sprachförderung, Sprachstandserhebungen ab dem 4. Lebensjahr

sowie die Förderung des Spracherwerbs“. „Zwei Jahre vor der Einschulung wird der Sprachstand für jedes Kind nach § 36 des neuen Schulgesetzes verpflichtend festgestellt. Wenn der Sprachstand der Kinder nicht altersgemäß ist und sie die deutsche Sprache nicht hinreichend beherrschen, wird das Kind verpflichtet, an einem vorschulischen Sprachkurs teilzunehmen. Die Kindergärten werden auch bei der Sprachförderung Orte frühkindlicher Bildung.“ (Aktionsplan Integration der Landesregierung NRW)

In 2006 erhielten rund 66.000 Kinder in Nordrhein-Westfalen eine durch das Land geförderte zusätzliche Sprachförderung. Ergänzend hierzu wird die Sprachkompetenz aller Kinder bereits zwei Jahre vor der Einschulung überprüft werden. In dem so genannten Delfin 4-Test überprüfen Erzieherinnen und Erzieher oder Lehrerinnen und Lehrer die Sprachentwicklung des Kindes. Für jedes Kind, für das nach der zweiten Stufe des Testverfahrens zusätzlicher Sprachförderbedarf bescheinigt wird, stellt das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von 350 Euro ab dem Kindergartenjahr 2007/2008 bereit.

Die Sprachförderung im Primarbereich unterstützt die Landesregierung durch die Einrichtung von so genannten Integrationsstellen und zusätzlichen Stellen für reguläre Lehrkräfte. Hiervon wird in Werdohler Schulen bereits Gebrauch gemacht.



## Teilnehmerliste des Arbeitskreises I „Elementar- und Primarbereich“

Name	Als Vertreter für	Ort
Nuray Erdogan	Integrationsratsvorsitzende	Werdohl
Gülcan Kiraz	Türkischer Elternverein	Werdohl
Christel Gibson	Kath. Grundschule Stadtmitte	Werdohl
Rita Riedel	Kath. Grundschule Stadtmitte	Werdohl
Petra Michel	Städt. Kindergarten MOMO Eveking	Werdohl
Sadet Sag	Städt. Kindergarten MOMO Eveking	Werdohl
Güner Cebir	Sädt. Grundschule Kleinhammer	Werdohl
Sybille Böddecker	Städt. Grundschule Königsburg	Werdohl
Saskia Schäfer	Sprachförderkurs Stadtteil Eveking	Werdohl
Karina Wionsek	Städt. Kindertagesstätte Budenzauber	Werdohl
Dorothee Struwe	Kath. Tageseinrichtung St. Michael	Werdohl
Gisela Urbas	Kath. Tageseinrichtung St. Michael	Werdohl
Helma Neuberger	Kath. Tageseinrichtung St. Bonifatius	Werdohl
Katja Kohlhage	Kath. Tageseinrichtung St. Bonifatius	Werdohl
Andrea Tigges	Ev. Grundschule Stadtmitte	Werdohl
T. Hoffmann	Ev. Grundschule Stadtmitte	Werdohl
Sybille Dworschak	Stadt Werdohl, Jugendamt	Werdohl

<b>Name</b>	<b>Als Vertreter für</b>	<b>Ort</b>
Sandra Koch	Städt. Kindertagesstätte Ütterlingsen	Werdohl
Margit Funk	Ev. Kindertagesstätte Arche Noah	Werdohl
Bärbel Mäder	Ev. Kindertagesstätte Arche Noah	Werdohl
Marianne Heubner	Ratsmitglied Stadt Werdohl	Werdohl
Lothar Freerksema	AWO-Kindertagesstätte Pungelscheid	Werdohl
Andrea Brockhaus	Stadt Werdohl	Werdohl
Rainer Gumz	Stadt Werdohl	Werdohl
B. Napiralla	Städt. Kindertagesstätte Ütterlingsen	Werdohl
Marion Krischer	Kath. Kindertagesstätte Ütterlingsen	Werdohl
Sabine Schöbel	Kindergarten Funkenburg	Werdohl
Silke Wiederspahn Hopmann	Städt. Kindertagesstätte Bundenzauber	Werdohl
J. Kämper	Ev. Kindertagesstätte Arche Noah	Werdohl
A. Tusch	Kath. Kindertagesstätte St. Franziskus	Werdohl
Eva Weber	Ev. Grundschule Stadtmitte	Werdohl
Sabine Vogt	Ev. Kindertagesstätte Arche Noah	Werdohl

## Ergebnisse des Arbeitskreises I „Elementar- und Primarbereich“

Handlungsfeld	Ziel	Zielgruppe	Maßnahme
<b>Sprachförderung muss spätestens im KiGa einsetzen &amp; durch alle Schulebenen beibehalten werden</b>	Sprachförderpartnerschaft zwischen Kindergarten, Schule und Eltern	Eltern, Lehrer und Erzieher	Schulkinder lesen für KiGa-Kinder
	geregelter Austausch über bekannte und vereinbarte Inhalte	Erzieher/ innen und Lehrer/ innen	Austauschtreffen Lehrer + Erzieher viertel jährlich
	Besser Unterstützung durch muttersprachliche Lehrkräfte		Mehr muttersprachliche Lehrer an Schulen
<b>Hier müssen die Übergänge geglättet werden</b>	einheitliches Konzept aller Kindertageseinrichtungen	Kindergärten und Schulen	Zusammenführung einzelner Sprachförderkonzepte
	einheitliches Instrumentarium für Förderung und Bewertung	Schulamt und Kindergartenträger	
<b>Informationen und Motivation der Eltern schon vor der Geburt</b>	Informationen zur Zweisprachigkeit für alle werdenden Eltern	Eltern und werdende Eltern	Flyer bei Gynäkologen, Hebammen, Gymnastikgruppen
	Möglichkeit zum Austausch schaffen		Schwangerschaftsgymnastik Elterntreffs vor der Geburt

Handlungsfeld	Ziel	Zielgruppe	Maßnahme
<b>Multikulturelle Krabbelgruppen</b>	Krabbelgruppen meist kirchl. Träger Diakonie - Caritas aber auch VHS AWO	Kinder von 0-3 Jahren	Gemeinsam mit Pastoren & Ima- men für Krabbelgruppen werben und aufklären
<b>Zweisprachigkeit von Anfang an</b>	Einheitliche Information	Kinderärzte Gesundheitsämter Beratungsstellen	Informationsbroschüre zum Thema Zweisprachigkeit bei den ge- nannten Stellen verteilen
	Sicherheit geben	Eltern	
	Zukunftschancen durch Mehrspra- chigkeit vermitteln		
	Förderung des muttersprachlichen Unterrichts		
<b>Interkulturelle Kompetenz bei Eltern und Erziehern fördern</b>	Erziehungsziele und –methoden kennlernen	Erzieher/ innen und Lehrer	Schulung Interkulturelle Kompe- tenz nach den Zielen konzipieren und durchführen
	Übereinstimmung von Zielen u. Me- thoden		
	Erziehungsmethoden ergänzen sich	Übungsleiter (Sport u. Freizeit)	
	Aktive und passive Kritikfähigkeit	Erzieher/ innen und Lehrer	
	Kontinuität aller Beteiligten		
	Wissen über Herkunftsländer		

Handlungsfeld	Ziel	Zielgruppe	Maßnahme
<b>Möglichst früher Kindergartenbesuch</b>	Muttersprachenerwerb in den ersten drei Lebensjahren (Hörverständnis) - zweisprachige Erziehung ist anzustreben	Eltern von Kindern zwischen 0-3 Jahre	Infoveranstaltungen in Moscheen
	Zweisprachigkeit ab dem 3. Lebensjahr		Erstbesuche junger Eltern durch deutsch-türkisches 'Tandem' (mlgw. mit Probepäckchen)
	Tagesstätte Nachmittagsbetreuung		Einrichtung einer Nachmittagsbetreuung an Tagestätten
	Zugang zur Sprachförderung für alle	Kinder von 0-3 Jahren	Fahrdienst in andere KiTa's für alle die Bedarf haben
	gemeinsame sportliche Aktivitäten	Kinder und Eltern	Kontakt zu Vereinen herstellen
	Zusammenarbeit verbessern (Eltern u. Erziehern)	Eltern und Erzieher/innen	Kampagne in türkischstämmiger Gruppe zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern in der Frage der Kindererziehung

# Sekundarstufe I

## Grundlegendes

An weiterführenden Schulen ist der Anteil der nicht-deutschen Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2004/2005 mit 11,3% geringer als noch zu Beginn der 1990er-Jahre (12,9 %). Die Zahl der nicht-deutschen Schülerinnen und Schüler ist insbesondere an den



Gesamtschulen (+83,9 %) und Realschulen (+40,1%) stark angestiegen. An Hauptschulen ist ihre Zahl im Schuljahr 2004/2005 geringer (-18,0%) als im Schuljahr 1990/91. Der Anteil der nicht-deutschen Schülerschaft ist damit zwar von 25,5% auf 22,0% gesunken, gleichwohl ist es nach wie vor die höchste Quote aller Schulformen. An Gesamtschulen liegt der Anteil im laufenden Schuljahr bei 16,6%, an Realschulen bei 8,9% und an Gymnasien bei nur 4,9%.

Im Schuljahr 1990/91 besuchte noch jeweils die Mehrheit der nicht-deutschen Jungen (54,0%) und Mädchen (52,7%) eine Hauptschule als weiterführende Schule. Im

Schuljahr 2003/04 ist die Hauptschule zwar auch noch die bevorzugte weiterführende Schulform für nicht-deutsche Schüler und Schülerinnen, sie hat jedoch sowohl bei den Jungen (43,6%) als auch vor allem bei den Mädchen (36,9%) an Bedeutung verloren. (Quelle: 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW, 01. März 2005)

Die schulische Sprachförderung wird von der Landesregierung durch die Einrichtung zusätzlicher Lehrerstellen unterstützt. Von dieser Möglichkeit wird in Werdohler Schulen bereits Gebrauch gemacht.



## Teilnehmerliste Arbeitskreis II „Sekundarstufe I“

Name	Als Vertreter für	Ort
Arife Durdu-Ugur	Städt. Realschule	Werdohl
Mechthild Neugebauer	Albert-Einstein-Gesamtschule	Werdohl
Andrea Pingel	Albert-Einstein-Gesamtschule	Werdohl
Ali Akdeniz	Türk. Elternverein	Werdohl
Judith Heilmaier	Stadt Werdohl	Werdohl
S. Neubeck	Erich-Kästner-Hauptschule	Werdohl
B. Bunge	Städt. Realschule	Werdohl
Regine Kneist	Ratsmitglied Stadt Werdohl	Werdohl
F. Dieken	Erich-Kästner-Hauptschule	Werdohl
C. Henningson-Schröder	Erich-Kästner-Hauptschule	Werdohl
Cornelius Böttcher	Pestalozzische Schule Werdohl	Werdohl

## Ergebnisse des Arbeitskreises II „Sekundarstufe I“

Handlungsfeld	Ziel	Zielgruppe	Maßnahme
<b>Kompetenzen der Eltern müssen berücksichtigt werden</b>	Nutzung der Führungskompetenz der Väter	Väter	Väter + Söhne gemeinsame Projekte
			stadtteilbezogene Maßnahmen
			schulinterne Maßnahmen
	Bildungsstand nutzen	Väter und Mütter	HA/ Lern- Hilfe auf ehrenamtlicher Basis; beachte: Ganztagschule
	Nutzung der Sprachkompetenz der Mütter/ Väter		HA/ Lern- Hilfe auf ehrenamtlicher Basis; beachte: Ganztagschule
Kulturelle Erziehungskompetenz nutzen	Mütter	?	

Handlungsfeld	Ziel	Zielgruppe	Maßnahme
<b>Kommunikation Schule-Eltern</b>	Rückkoppelung zwischen Hausaufgaben Hilfe in den Stadtteilen und Schulen	Hausaufgabenhilfekraft + Lehrer	Hilfenetzwerk an <u>Schulen</u> installieren (muss nicht Stadt organisieren)
			Projektmanagement soll alle Maßnahmen in Liste zusammenstellen
	Vernetzung der Hausaufgabenhilfekräfte Zweck: Schulung	Hausaufgabenhilfekraft	Vernetzungstreffen von Lehrern und HA- Hilfekraft organisieren Workshop für Hausaufgabenhilfekräfte Lernkultur, Methodik, Lernklima
	Potentialermittlung einzelner Anbieter	Einzelne Anbieter ohne private Anbieter	Durchführung einer Potentialermittlung
<b>Kooperation mit türk./ muslimische Organisationen</b>	Unterstützung der geistlichen Führung gewinnen	Muslimische Organisationen	Handreichung über alle musl./ türkische Organisationen
			Für die nahe Zukunft: Einbindung des neuen DITIB-Kulturzentrums
			Vorstellung des türk.- Elternvereins an Werdohler Schulen
			Kontaktaufnahme zu anderen muslimischen Organisationen zwecks Zusammenarbeit

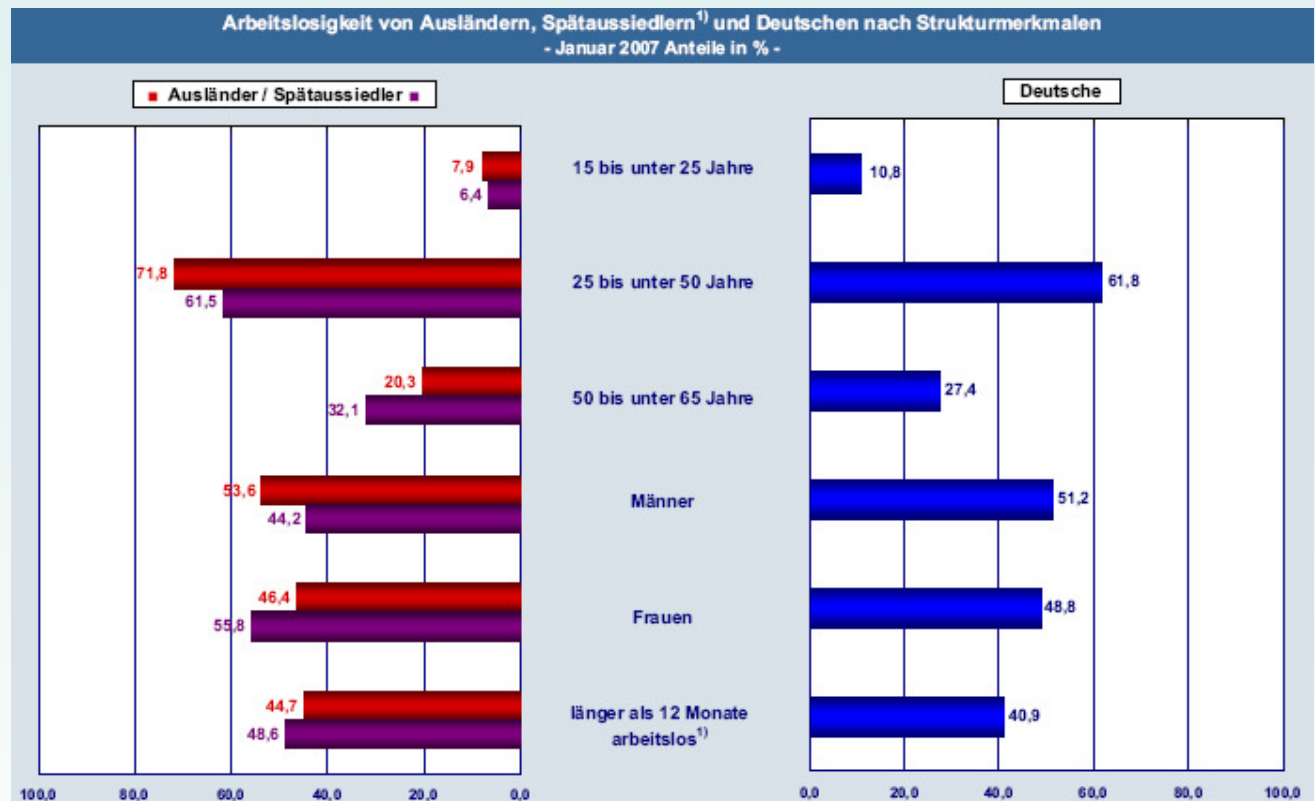
Handlungsfeld	Ziel	Zielgruppe	Maßnahme
<b>Vernetzung der Schulen unter dem Aspekt Sprachförderung</b>	gleicher Informationsstand für alle Lehrer	Lehrer	Workshops in Werdohl Sprachförderung Sek I
	Interkulturelle/ -religiöse Kompetenz		Fortbildung der Lehrer
	Sprachvermittlungskompetenz stärken		
	Verständnis: alle Lehrer sind Sprachförderer		
	Qualifizierung des Werdohler Lehrerkollegiums (Sprachförderung)		
	Vernetzung der Schulen mit durchgängigem Sprachförderkonzept	Schulen	Workshop zur Erstellung eines durchgängigen Sprachförderkonzepts differenziert nach Schulformen

# (Sprachliche) Qualifizierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

## Grundlegendes

Obwohl sich die Arbeitslosenquote unter Ausländern im letzten Jahr leicht rückläufig entwickelt hat (Nov. 2005: 24,4%; Nov. 2006: 21,6 %), bleibt sie auf relativ hohem Niveau weit über derjenigen Quote unter Menschen mit deutschem Pass. Ein wesentlicher Grund für die hohe Zahl an ausländischen Arbeitslosen liegt in der verhältnismäßig schlechten sprachlichen Qualifikation.

Sprachfördermaßnahmen in diesem Bereich werden berufsbezogen durch die ARGE und die Bundesagentur für Arbeit angeboten. Allgemein werden Integrationskurse relativ zielgruppenspezifisch (Spätaussiedler, Frauen u.ä.) durchgeführt.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2007

## Teilnehmerliste Arbeitskreis III „(Sprachliche) Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen“

Name	Als Vertreter für	Ort
Gerd Konopka	ARGE Märkischer Kreis	Werdohl
Marion van den Boogaard	IMD – Internationaler Bund	Lüdenscheid
Kornelia Nowak	Diakonisches Werk	Werdohl
Susanna Ebbing	Agentur für Arbeit	Werdohl
H. Heinz	Märkischer Kreis, Ausländeramt	Lüdenscheid
Barbara Funke	VHS Lennetal	Werdohl
Doris Lewig	Stadt Werdohl	Werdohl
Evangelia Kasdanastassi	Diakonisches Werk	Werdohl
Arlette Brüggemann	Stadtteilmutter Ütterlingsen	Werdohl
M. Brüggemann	Bürgerin Stadtteil Ütterlingsen	Werdohl
Christa Schlemmer	Stadtteilmutter Königsburg	Werdohl

## Ergebnisse des Arbeitskreises III „(Sprachliche) Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener“

Handlungsfeld	Ziel	Zielgruppe	Maßnahme
<b>Stärkung der Netzwerkarbeit</b>	Austausch zwischen Projekt Stadtmitte + Stadtteilerunde	Projektmanagement Mütter + Stadtteilerunden	Vernetzungstreffen beider Projektmanagements durchführen
	Bündelung von Ressourcen	Akteure der Integrationsarbeit	Vernetzung der Integrationskursanbieter "Kooperationstreffen"
<b>Best Practice der Sprachförderung</b>	Bekanntmachung von zielführenden Projekten in Werdohl	Stadtteilmütter	Workshop zu Best-Practice Projekten der Sprachförderung
<b>Stärkung des Ehrenamts u. a. durch Öffentlichkeitsarbeit</b>	Vermittlung der Angebote zur Sprachförderung a.d. Zuwanderer	türkischstämmige Werdohler und weitere Zuwanderer	türkische Beilage im Mittwochsblatt
	Informationen => Stadtteilmütter ; Veranstaltungen ; Angebote Sprachförderung		Präsentation des Angebots in den Moscheen/Vereine
<b>Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit der Sprachfördermaßnahmen</b>	Bessere Vernetzung der Stadtteilarbeit mit den religiösen Gemeinschaften	Stadtteilmütter und Vertreter der religiösen Gemeinschaften	regelmäßiges Treffen der Stadtteilmütter mit Vertretern der religiöse Gemeinschaften
	mehrsprachige Infos zur Bedeutung der Sprache + Angebote der Sprachförderung	Mütter und Väter	Informationspaket für Eltern
<b>Sprachdefizite der Mütter</b>	Umsetzung des Rucksackkonzeptes in Werdohl	Mütter und Kinder	Rucksackkonzept

Handlungsfeld	Ziel	Zielgruppe	Maßnahme
<b>Jugendarbeitslosigkeit</b>	Übergang von Schule zum Beruf erleichtern	Jugendliche im Übergang Schule & Beruf	Betriebsbesichtigung mit Jugendlichen
	Informationen über Selbsteinschätzung & zum Arbeitsmarkt verbessern	Ungelernte mit & ohne Abschluss	Infoveranstaltungen ARGE/ AfA auch über die Bedeutung der Sprache
	Problemerkennung		Ansprechpartner/ Kummerkasten
			Workshop BIZ auf freiwilliger Basis
<b>Informationsdefizit über die Angebote der ARGE insbesondere in Bezug auf die berufsbezogenen Sprachförderangebote</b>	Beseitigung des Defizits	Zuwandererfamilien	Sprechstunde bspw. in Moscheen, Vorstellung der Sprachförderangebote der ARGE

## Maßnahmen- und Prioritätenliste der Arbeitskreise

Auf der zweiten Sprachförderkonferenz am 03. März 2007 im Ratssaal der Stadt Werdohl wurden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen mit den jeweils anderen Arbeitsgruppen diskutiert. Die Anregungen und Kritikpunkte aus den Diskussionen der Ergebnisse wurden dann mit den Arbeitsgruppen besprochen, die die entsprechenden Ergebnisse erarbeitet haben. Diese haben dann selbst letzte Korrekturen vorgenommen und Prioritäten gesetzt.

### Maßnahmen- und Prioritätenliste Arbeitskreis I „Elementar- und Primarbereich“

#### 1) *Vernetzung und Transparenz*

- Flyer und Informationsbroschüre zum Thema Sprachförderung (Vorschlag: Übersetzung in die türkische Sprache)
- Austauschtreffen zwischen Lehrern und Erziehern (Vorschlag: jährlich, wenn möglich halbjährlich)

#### 2) *Schulung für Erzieher und Lehrer „Interkulturelle Kompetenz“*

#### 3) *Durchführung des Projekts „Schulkinder lesen für Kindergartenkinder“*

#### 4) *Werbung für und Information über interkulturelle Krabbelgruppen*

### Maßnahmen- und Prioritätenliste Arbeitskreis II „Sekundarstufe I“

#### 1) *Vernetzung und Transparenz*

- Auflistung aller Sprachfördermaßnahmen
- Potentialermittlung der Anbieter von Sprachfördermaßnahmen
- Handreichung über alle türkischen/muslimischen Organisationen in Werdohl und Umgebung
- Einrichtung eines Hilfenetzwerks an Schulen

2) *Zusammenarbeit mit muslimischen und türkischen Organisationen*

- Z.B. mit türkischem Elternverein und dem DITIB Zentrum

3) *Fortbildung der Lehrkräfte in der Sekundarstufe I*

- Eine Möglichkeit ist die Durchführung eines Workshops für Sek I

4) *Durchführung von Maßnahmen mit Vätern und Söhnen*

5) *Bereich der Hausaufgabenhilfe*

- Gewinnung von ehrenamtlichen Hausaufgabenhilfekräften
- Vernetzung der Hausaufgabenhilfekräften mit den Lehrkräften

**Maßnahmen- und Prioritätenliste Arbeitskreis III „(Sprachliche) Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen“**

1) *Vernetzung der Projektmanagements Diakonie und Stadt Werdohl*

2) *Gemeinsame Veranstaltungen und Gesprächsrunden der Stadtteilmütter mit Vertretern der religiösen Gemeinschaften vor Ort*

3) *Vernetzung der Anbieter von Sprachfördermaßnahmen*

4) *Workshop Best Practice der Sprachförderung*

5) *Zusammenstellung eines Infopakets über die Bedeutung der Sprache und Fragen der frühkindlichen Spracherziehung für Eltern*

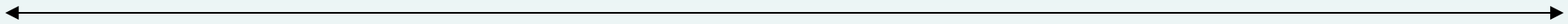
6) *Präsentation der Angebote an Sprachfördermaßnahmen in Moscheen*

## Handlungsempfehlungen des imap Institutes

Abgeleitet aus den Ergebnissen der Arbeitskreise stellen wir Ihnen nun die Handlungsempfehlungen des imap Institutes zur Sprachförderung in Werdohl vor. Die Umsetzung erfolgt nach den Maßgaben der Prioritätensetzung aus den Arbeitskreisen.

Ergänzend zu den Einzelmaßnahmen in den verschiedenen Bereichen, konnten **vier Querschnittsaufgaben** herauskristallisiert werden:

- 1) Vermarktung der Sprachfördermaßnahmen und der Bedeutung der Sprache
- 2) Glättung der Übergänge zwischen den einzelnen Bereichen
- 3) Erstellung/Betreuung einer online-Datenbank über die laufenden Angebote der Sprachförderung



- 4) Einrichtung eines Hilfenetzwerks mit Vernetzungstreffen zwischen HA-Hilfkräften und Lehrern



- 1) Projekt „Schulkinder lesen für KiGa-Kinder“
- 2) Austauschtreffen zwischen Lehrern und Erziehern
- 3) Schulung Interkulturelle Kompetenz für Erzieher und Lehrer

Workshop zur Sprachförderung in Sekundarstufe I

Vernetzung der Integrationskursanbieter zur Erhöhung der Transparenz für die Zuwanderer

# Querschnittsaufgabe „Vermarktung der Sprachfördermaßnahmen und der Bedeutung der Sprache“

## Einheitliches Logo im Rahmen der CI des WIP el ele

Die Vermarktung der Sprachfördermaßnahmen und der Bedeutung der Sprache sollte unter einem einheitlichen Logo erfolgen. Ein eigener Name ist zu entwickeln, der vor allem die türkischstämmigen Zuwanderer in Werdohl anspricht.



## Vermarktung über die Stadtteilrunden

Eine wesentliche Stellung im Rahmen der Vermarktung übernehmen die Stadtteilrunden. Über diese Brücke kann der Zugang zu den Zuwanderern erleichtert und die Bedarfe dieser Gruppe sehr wohnortnah ermittelt werden. Bestandteil der Vermarktung ist die sehr zielgruppenspezifisch differenzierte Konzeption des Angebotes und die Herstellung einer Transparenz für alle Zielgruppen. Die Stadtteilmütter werden für die Koordination dieser Aufgabe durch das Projektmanagement unterstützt und durch einen Marketing-Workshop ausgebildet.

Ein Vorschlag für die Arbeit in den Stadtteilrunden wird das Tandem-Projekt sein, das im AK I erarbeitet wurde. Hierbei soll ein türkisch-deutsches ‚Tandem‘ Erstbesuche bei jungen Eltern durchgeführt werden.

## Weitere zentral gesteuerte Marketingaktionen

Ergänzend zu den dezentralen Maßnahmen in den Stadtteilrunden werden zentrale Marketingaktionen durchgeführt, die die Bedeutung der Sprachkenntnisse innerhalb der türkischen Gemeinschaft verankern sollen. Beispielsweise sind zu nennen: Mailingaktionen oder Telefonmarketing.

## Erstellung eines Flyers zur Bedeutung der deutschen Sprache

In türkischer und deutscher Sprache sollte ein Flyer erstellt werden, der in ansprechender Form die Bedeutung der deutschen Sprache für die Integration verdeutlicht. Dieser Flyer wird an geeigneter Stelle ausgelegt und für die Marketingaktionen auch in den Stadtteilen verwendet werden.



## **Querschnittsaufgabe „Glättung der Übergänge zwischen den einzelnen Bereichen“**

### **Zusammenführung der einzelnen Sprachförderkonzepte der Schulen**

In dieser Querschnittsaufgabe soll zum einen die Zusammenführung der einzelnen Sprachförderkonzepte im Mittelpunkt stehen. Hierzu bietet sich eine Konferenz an, auf der die einzelnen Sprachförderkonzepte der Schulen vorgestellt und aus diesen ein übergreifendes Papier entwickelt werden sollte.

### **Vernetzung der einzelnen Akteure**

Zum anderen sollen konkret die Übergänge vom Elementar- zum Primarbereich und dort zum Bereich der Sekundarstufe I geglättet werden, d.h. durch die Vernetzung der einzelnen Akteure sollen die Querverbindungen zwischen den Bereichen gestärkt und mögliche Gräben zwischen den Schulformen überwunden werden. Möglicherweise kann diese Aufgabe im Rahmen eines Workshops bewältigt werden.

Entscheidend hierbei ist die Zusammenarbeit von Vertretern aus allen Bereichen.

## **Querschnittsaufgabe „Erstellung und Betreuung einer online-Datenbank über die laufenden Angebote der Sprachförderung“**

Die Transparenz der Sprachförderangebote kann nur durch eine ständig aktualisierte Datenbank gewährleistet werden, auf die jeder Zugriff hat. Deshalb ist die Einrichtung einer online-Datenbank zu empfehlen. Die Pflege der Datenbank sollte durch das WIP oder das Projektmanagement gewährleistet sein. Damit ist auch die Zusammenführung unter ein Dach erreicht, die als Forderung im Integrationskonzept der Stadt Werdohl formuliert wurde.

## Querschnittsaufgabe „Einrichtung eines Hilfenetzwerks an Schulen“

Die Einrichtung sollte durch das WIP el ele Projektmanagement und imap begleitet werden. Dieses Hilfenetzwerk sollte bereichsübergreifend arbeiten. Über dieses Netzwerk sollen Maßnahmen durchgeführt werden, die über die einzelnen Schulformen hinaus reichen.



### **Vernetzung der Hausaufgabenhilfeangebote**

Die Hausaufgabenhilfeangebote sollten vernetzt und transparent gemacht werden. Durch die Erfassung der einzelnen Maßnahmen können diese besser vermarktet werden.

### **Weiterbildung der Hausaufgabenhilfekräfte**

Die Hausaufgabenhilfekräfte könnten im Rahmen dieses Netzwerk ergänzend geschult werden. Im Arbeitskreis II „Sekundarstufe I“ wurden mögliche Inhalte solcher Schulungen genannt: Lernkultur, Methodik, Lernklima.

### **Vernetzung zwischen den Lehrern und den Hausaufgabenhilfekräften**

Ziel der Hausaufgabenhilfe muss die optimale Unterstützung der Lehrer sein. Deshalb ist eine enge Absprache zwischen den Lehrern und den Hausaufgabenhilfekräften sinnvoll und zielführend. Auch diese Aufgabe sollte ein solches Netzwerk übernehmen.

## Handlungsempfehlungen zum Elementar- und Primarbereich

### Projekt „Schulkinder lesen für KiGa-Kinder“

Um sowohl den Schulkindern als auch den Kindergartenkindern die deutsche Sprache näherzubringen, kann dieses Projekt eine Hilfestellung bieten. Hierbei wirken Lehrer und Erzieher zusammen. Unterstützend und für die Initialzündung sollte das WIP el ele Projektmanagement zur Verfügung stehen.

### Austauschtreffen zwischen Lehrern und Erziehern

Durch einen regelmäßigen Austausch (Vorschlag aus dem Arbeitskreis I: alle zwei Monate) zwischen Lehrern und Erziehern kann der Übergang vom Elementar- zum Primarbereich für die Kinder mit Sprachförderbedarf besser vorbereitet und erleichtert werden.

### Schulung „Interkulturelle Kompetenz“ für Lehrer und Erzieher

Für die Lehrkräfte und Erzieher wurden Schulungen in interkultureller Kompetenz gefordert. Dementsprechend sollte hier im Elementar- und Primarbereich im Sinne der Sprachförderung entsprechende Schulungen angeboten werden.



## **Handlungsempfehlungen zum Bereich „Sekundarstufe I“**

### **Workshop zur Sprachförderung**

Aus dem Arbeitskreis wurde gezielt der Wunsch nach einem Workshop zur Sprachförderung für Lehrer der Sekundarstufe I geäußert. Ein solches Angebot sollte organisiert werden.

## **Handlungsempfehlungen „(Sprachliche) Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener“**

### **Vernetzung der Integrationskursanbieter**

Zur Erhöhung der Transparenz für Zuwanderer und im Sinne einer schnellen und wohnortnahen Durchführung der Kurse, sollte ein Vernetzungstreffen durchgeführt werden. Auf diesem Treffen werden die Integrationskursanbieter, die Ausländerbehörde, die Bundesagentur für Arbeit, der ARGE und der Migrationserstberatung zusammengeführt und in Arbeitsgruppen wird gemeinsam überlegt, wie die Transparenz für alle Beteiligten erhöht werden kann.

### **Schwerpunkt Frauen**

Insbesondere bei Frauen und Müttern wurde ein besonderer Sprachförderbedarf erkannt. Hier sollte gemeinsam mit den Integrationskursanbietern, Moscheevereinen und den Stadtteilrunden eine Sprachförderung speziell für diese Zielgruppe umgesetzt werden. Aus dem Arbeitskreis II „Sekundarstufe I“ wurde die Umsetzung des Rucksackprojekts zur Sprachförderung von Mutter und Kind angeregt.

## Finanzierung der Querschnittsaufgaben und Handlungsempfehlungen

Ein Großteil der Arbeit muss durch ehrenamtliches Engagement bewältigt werden. Darüber hinaus sind Landesmittel und Sponsoring in geeigneter Form zur Finanzierung der Umsetzung vorgesehen.



# imap Institut

Benrodestraße 131  
40597 Düsseldorf

Fon +49 0211-86399-300  
Fax +49 0211-86399-306  
info@imap-institut.de  
www.imap-institut.de